

Logbuch führen

1. Kurzbeschreibung

In regelmäßigen Abständen und über einen längeren Zeitraum werden Selbstwahrnehmungen und –beobachtungen in ein Logbuch eingetragen und ausgewertet.

2. Ziele

- Auswertung der eigenen Unterrichtsarbeit über einen bestimmten Zeitraum
- Entwicklungsideen und –möglichkeiten für den Lernprozess entdecken und fördern

3. Materialien

- eine DIN A 4 Kladde, ein Heft oder ein Ordner, in denen die Eintragungen gesammelt werden
- ein Logbuchformular

4. Voraussetzungen

- Für eine strukturierte Selbstbeobachtung sind Leitsätze und daraus abgeleitete Kriterien und Indikatoren notwendig, wie sie vielleicht bereits in Ihrem Schulprogramm formuliert sind (siehe „Schritte durch den Qualitätszyklus“ unter: <http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.4293.de>)

5. Ablauf

5.1. Vorbereitung

Ein Logbuch ermöglicht eine strukturierte Selbstbeobachtung über einen längeren Zeitraum nach zuvor festgelegten Fragen. Wenn Sie allgemeine Leitsätze zur Unterrichtsgestaltung formuliert haben, können Sie Ihren eigenen Unterricht daraufhin überprüfen. Die Fragen, welche Ihr Logbuch strukturieren, können dabei auf der Ebene von Kriterien oder deutlich konkreter als direkt beschreibbare Indikatoren formuliert sein.

Entwickeln Sie ein eigenes Logbuchformular um Ihre Eintragungen zu strukturieren und leichter auswerten zu können. Einen Vorschlag für eine Struktur finden Sie in der Word-Datei „Logbuch führen Arbeitsblatt.doc“.

5.2. Durchführung

Legen Sie für sich fest, in welcher Klasse oder in welchem Fach Sie die Selbstbeobachtung für welchen Zeitraum durchführen möchten. Versuchen Sie sich immer direkt nach der Stunde 5 Minuten Zeit für das Ausfüllen des Logbuches zu nehmen. Dabei kann es hilfreich sein, sich zunächst Stunden auszuwählen, die z.B. direkt vor einer großen Pause liegen. Die Skalierung am Ende des Logbuchs hilft, die Selbstwahrnehmung und –beobachtung zu schulen und mit einem Blick die eigene Entwicklung auch über einen längeren Zeitraum wahrzunehmen.

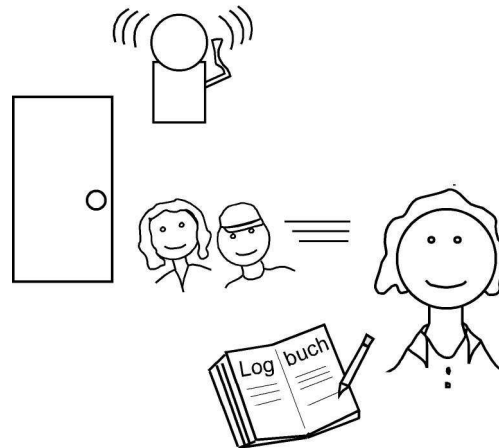
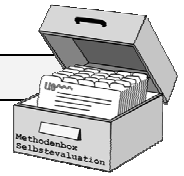


Abbildung: Logbuch führen nach Stundenende

5.3. Hinweise zur Auswertung

Die Einträge werden in regelmäßigen Abständen entweder alleine oder in kleinen Gruppen ausgewertet. Dabei können Sie die Ausprägungen der Indikatoren für die beobachteten Stunden in einer Tabelle übersichtlich zusammenfassen.

Von folgenden Fragen können Sie sich bei der weiteren Auswertung leiten lassen:

- Gibt es einen „Roten Faden“ bei den Ereignissen?
- Wie sind die Indikatoren über die unterschiedlichen Stunden hinweg ausgeprägt?
- Müssen Anlässe und/oder Ereignisse verändert werden?
- Welche Ideen kann ich umsetzen?
- Was erhoffe oder befürchte ich beim Umsetzen der Ideen?

5.4. Tipps zur Ergebnissicherung

Der Austausch mit einigen Kolleg/innen oder mit Schüler/innen über die Logbucheintragungen und die umzusetzenden Ideen ist für die Akzeptanz im Kollegium und in den Klassen ein wesentlicher Faktor.

6. Kommentar

Die Methode des „Logbuchführens“ ist vom Zeitaspekt her aufwändiger als andere Vorgehensweisen. Die Verschriftlichung trägt aber sehr dazu bei, die Selbstwahrnehmung und –beobachtung zu schärfen.

7. Quelle:

Angelehnt an „Logbuch führen“: Burkard, C.; Eikenbusch, G. (2000). *Praxishandbuch Evaluation in der Schule*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor. (S.173)